

www.e-rara.ch

Der Ander Theil Teutscher Nation Warhafften Helden

Pantaleon, Heinrich

Getruckt zu Basel, M. D. LXXVIII

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-104510>

S. Erich König in Schwedien

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Von Christi
geburt 1156
jar. *

Odino ist von den Tructessen zu Waldburg stamē wolgeboirē / auch in allen tugenden wol auffgezogen. Dieser hat sich erstlich an Hugen des Pfalzgrauen zu Tübingen hoff gethon / vñ sich dermassen gehalten / daß er ein grossen namen erlangt. Als er aber verstandē das alle zeitliche ehre vñ wolust bald geendet / hat er sich nach dieser zeit gewonheit in das namhaffte Premonstratenser kloster gehn Rodt gethon / so in Schwaben zwo meil von Meminge an dem lustigen wasser Rota vñ Haslach gelegē. Dieses kloster was erst kürzlich vorhin im 1126 jar von frauw Hemma des wolgebornen Freyherrē Heinrich von Wildenwerch verlassenen hauffrauwē / so in dem schloß Freüdeberg gewonet / gestiftet: auch von iren söhnen Rheniger vñ Chuno reichlich begabet worden. Deshalben wurde erstlich Reinhart vñ Berthold zu Propsten geordnet. Wie aber Odino darein kommen vñ zu einē Oberherrē erkoren / name das kloster dermassen zu / daß er zu einē Ayt erwehlet. Er füret ein from̄ heilig leben / vñ übet sich in Götlicher sachen erkandnuß. Deshalbē name das kloster sehr überhand / das zu einer zeit mehr dan zweyhundert Mönchen vorhandē / ohne die Schwesterē / so auch ein streng leben gefüret. Dan der Premonstratenser Orden hat vor alten zeiten weyb vñ man bey ein anderen. Auß dieser ursach hat Odino oft gelehrte brüder an andere orte auß seinem kloster gesendet / vñ also fünff andere klöster angefangen / namlich zu Wileauw / zu Keyserluthesren / zu minder Aurbey Kauenspurg / zu Steingaden bey den Ahetieren 1147 vñ zu Martalen an den Thonauw 1170 auß Hugen des Pfalzgrauen zu Tübingen seines alten herren anforderung. Wie er dergestalt lang wol fürgestanden / ist er im 1182 jar gestorben / vñ in seinem kloster ehlich begraben worden. Brusch. in Monast. Germ.

S. Erich König in Schweden.

1156.

Erich ist Jaduarden eines fürnemmen herren sohn gewesen. Diesem hat Ingo der König in Schwedē durch die vielfaltige tugend / so er an leyb vñ gemüt gehabt / sein einige dochter Christinā zu der ehre gegeben. Deshalbē er auch nach seines schwehers tod der Schwedier König erwehlet / da man zalt 1150 jar. Damalē warē gar gefahrliche zeit / auch alles mit krieg vñ auffrührē erfüllet. Es hat aber Erich bey den seinē in grosser miltigkeit Friden erhalten / auch alle seine vnderthonē wie Kinder geliebet. Dan er sagt oft zu ihnen. Ich bin an dem meinē vernügt / vñ begere daß jr eüwer auch behaltē. Deshalben hat er auch ganz freundliche vñ leidliche gefang gemacht / das man vermeinet sie weren nicht von einē König seinen burgerē / sonder von einem milten vatter seinen lieben Kinderē übergeben / zu welchen auch bey vnseren zeiten diese so vnbillich vndertrucket ihrer vñ schuld halben einige zuflucht haben. Nach diesem hat er durch Heinrich des fromen Bischoff zu Upsalen rathschlag einen gezeug in Seinland gesüret den Christenlichen glauben zu erweiterē: wie die schlacht beschehen / wurden die Seinlender überwundē / vñ zu der Christen glaubē gebracht. Daselben hat er Heinrich der Seinlender Apostel geordnet / vñ ist er mit grossem lob wider in sein Reich gezogen. Als er wider heim kōmen / hat er die namhaffte Kirchen zu Upsalen gestiftet / auch die P. iester mit viel freyheiten begabet. Er was an dem gebett einbrünstig / vñ übertraff durch seine guten werck alle anderen. Es was keiner in allmüssen freygebiger / keiner in bewonung freundlicher / keiner am gericht gerechter / keiner gegen den bußfertiger milterer. Als er dergestalt nicht allein vmb das vatterland sonder vmb

vmb alle menschen wol verdienet/haben sich etlich Edelleüt in Schweden/ Don Christi
geburt 1156
jar.
welcher mit willen er gestraffet/zusamen verbunden/auch mit der Dennen
hilff S. Ericum vnuersehenlich angriffen/vnd an dem Auffart tag erschla
gen/im 1160 jar/nach dem er zehen jar mit grosser vnschuld der Schwedier
Königreich loblich verwalten. Es wurden harnach seine todschleger ernst
lich gestraffet/vnd er in der heiligen zal angenommen. Io. Mag. lib. 19. cap. 5.

Dudechin ein Priester.

Dudechin ist in Heiliger geschrifft erkandt nuss ein wol geübter mann/ 1156.
vnd in der Philosophy gar gelehrt gewesen/also daß er erstlich Prie
ster zu Logenstein worden. Vnder anderen tugenden was er auch
from vnd sehr wol beredt. Deshalben hatt ihn Keyser Conradt mit sich zu
dem Feldzug gehn Hierusalem genommen/damit er dem Gottesdienst ob
lege/auch mit seiner lehr die Kriegesleuth zu einem standthafftigen glauben
vnd rechter mannhait ermanet/welches dieser mit grossem lob vollbracht.
wie er aber wider inn das vatterland kommen/hat er auff Cunon des Apt
zu S. Disiboden berg mit zierlichen worten seiner Reissart Historien be
schriben/vnd sonst etliche bücher gemacht. Deshalbē was er bey den Teut
schen sehr verümet vmb das 1160 jar. Trit. in Script. Eccles.

Pribislaus der Herulen König.

Pribislaus ist in Sachsen auß der Bilinger stamē hoch geboren/vn 1157.
wol auffgezogē wordē. Wie er nun mit sampt seinem brüder Nicolot
8 Herulē Reich erb gewesen/hat Canutus des Königs in Denmarck
sohn se land eingenommen/auch dise zwen jungen knaben lang in dem schloß
zu Schleswicz gefangē gehalten/da man zalt 1130 jar. Als aber bald harnach
Canutus von seinem stieffsohn erschlagen/ist Pribislaus wider in sein vāt
terlich Reich komen/auch sich der Herulē/Vagriē/Grenener/Polamberē/
Oborritē/Kissinerē/vn Wendē König geheissen vn geschribē. Er was ein
männlicher Fürst/so mit viel tugeten bezieret. Deshalben er auch sein Reich
männlich beschirmet/vn die feind an allen orthē außgetribē. Es manglet im
aber allein zu anfang/daß er nach der Heyden Abgötter verehret/vnd die
Christē vernolget. Als aber Heinrich Leiw der gewaltig Herzog in Sach
sen die Christē beschirmet/auch Pribislai brüder im krieg gefangē vn erhen
cket/hat Pribislaus zulest mit Heinrichē friden gemacht/vn der Christen
glauben angenommen. Deshalben seind beid Fürsten in dem 1171 jar durch ein
gelüpt gehn Hierusalē gezogen/auch dē fromen Christen wunderbar grosse
hilff wider die Saracenen erzeiget. Wie diese gesund wider heim kommen/
was er in grossem ansehen/vnnd hat oft vnder den Teutschen Fürsten das
höchste kriegslob erlanget. Als er aber zulest in Lüneburg einen thur Fürsten zu
Nechelburg
anfang.
nier angesehen/warde er über ein pferd hinab gestürzet/vnd übel beschedt
get/also daß er mit des volck gemeinē klag sterben müssen. Er verliesse das
land Nicoloto vnd Heinrichen seinen söhnen/welches harnach nicht mehr
König/sonder lieber wöllen Herzogen genennet werden. Dann es warde
ein grosser theil land von dem Keyser anderē Fürsten übergeben/auch ein
theil durch der Heyden einfaal von der Christenheit abgezogen. Also hat
das hochloblich geschlecht der Fürstē von Nechelburg von im den anfang
genommen. Wie aber Pribislaus gestorbē/warde er in S. Michael kloster
begraben. Zünachghenden zeiten seind seine gebein inn das Doberanische
kloster gebracht worden/welches von seinen altnorderen gestiftet/da dann
auch sein hauffrau ein Königin von Nordwegen begraben vnd rüwet.
Wir haben sein geschlecht in einer Tafel biß zu vnserer zeit auß mancherley
scribenten harnach gesetzt. Monst.